

Anzeigen

Zwischen Christianisierung und Europäisierung. Beiträge zur Geschichte Osteuropas in Mittelalter und Früher Neuzeit. Festschrift für Peter Nitsche zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Eckard Hübner, Ekkehard Klug, Jan Kusber. (Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa, 51.) Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1998. 432 S., Ktn. (DM 144,—) — Christianisierung und Europäisierung, die als ein Forschungsschwerpunkt des Kieler Rußlandmediävisten Peter Nitsche gelten können, bilden die Eckpunkte, um die dem Jubilar zum 65. Geburtstag zugeeigneten 20 Beiträge unterschiedlicher geisteswissenschaftlicher Disziplinen thematisch zu vereinen. Mehrere der vorwiegend russischen Themen geltenden Studien berühren auch Strukturprobleme der Geschichte Ostmitteleuropas. K. Friedland skizziert am Beispiel der um 1239 entstandenen „Ebstorfer Weltkarte“, die sich im Hinblick auf die genaue Darstellung des östlichen Europa als einmalig erweist, Weltbild und politische Planung Heinrichs des Löwen (S. 17–21). Die nakonidische Epoche der Geschichte der Obotriten steht im Mittelpunkt eines Beitrags von E. Hoffmann (S. 23–49). H. Hecker vergleicht die Stellung der Juden im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Polen und Rußland und belegt überzeugend, daß das Verhältnis zu den Juden in hohem Maße auch aus den Strukturen und aus dem Selbstverständnis der jeweiligen Herrschaftsordnung und Machtverteilung resultierte (S. 251–268). Vor dem Hintergrund der livländischen Umwälzungen in den Jahren 1569 bis 1577 betrachtet E. Hübner die Politik des dänischen Prinzen Magnus von Holstein und versucht, die Motive des russischen Zaren Ivan IV. für seine Kontaktaufnahme zu Magnus sowie für das langjährige Festhalten an seinem erfolglosen Vasallen zu ergründen (S. 313–333). Am Beispiel einer ruthenisch-polnischen Reise zu den Höfen Europas und zum Heiligen Land 1467–1469 – sie wird durch mehrere Quellenabdrucke dokumentiert – beleuchten A. und W. Paravicini die Frage, seit wann sich der polnisch-litauische Adel an jenem Kreislauf des europäischen Adels beteiligte, der im 16. Jh. zur „Kavalierstour“ ausgebildet wurde, die bis zum Ende des Ancien régime zur Einheit der europäischen Kultur beitrug (S. 367–402). Ausgehend von der an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit generell festzumachenden Spaltung des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens in Europa, die im östlichen Mitteleuropa langfristig die Entwicklung der Städte und des Bürgertums beeinträchtigte, untersucht J. Topolski exemplarisch den Übergang von der Zins- zur Fronwirtschaft in Großpolen, das in ökonomischer Hinsicht die am stärksten entwickelte Region im Polen vor den Teilungen war (S. 403–414). Der inhaltlich überzeugende, sorgfältig edierte Sammelband ist durch ein Personenregister erschlossen. Joachim Bahlcke

Kraje Słowiańskie w wiekach średnich. Profanum i Sacrum. Slavonic Countries in the Middle Ages. Profanum and Sacrum. Hrsg. von Hanna Kóćka-Krenz, Władysław Łosiński. Wydawnictwo Poznańskiego Towarzystwa Przyjaciół Nauk. Poznań 1998. 693 S., zahlr. Abb., Ktn. u. Tab. i. T., dt. Zusf. — Der Zofia Hilczer-Kurnatowska anläßlich ihres 45jährigen wissenschaftlichen Schaffens gewidmete Sammelband bietet – neben biographischen Hinweisen zur Jubilarin und einer Bibliographie zu ihrem Werk – mit insgesamt 65 Beiträgen eine breite Palette neuer Einblicke in die Erträge der ‚Slawen-Archäologie‘ bzw. der ostmitteleuropäischen Frühmittelalterforschung. Der Band ist thematisch in sechs Abschnitte gegliedert, in denen die einer Festschrift naturgemäß innewohnende Heterogenität letztlich (mit Ausnahme zweier Varia-Beiträge) doch erstaunlich gut eingefangen werden konnte. Den Anfang machen 5 Beiträge zu Fragen der (archäologischen) Kultur der Slawen zu Beginn des Frühmittelalters. Im zweiten Abschnitt erörtern polnische, slowenische, tschechische und deutsche Autoren in 12 Beiträgen den gesellschaftlich-politischen Umbruch, der im 9./10. Jh. mit dem Übergang von den Stammesgesellschaften zu frühen slawischen Staatsgebilden verbunden war. Die 16 Beiträge des dritten Abschnitts gehen vornehmlich anhand von Beispielen aus dem altpolnischen Bereich dem sozio-ökonomischen Umbruch nach, der durch die Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung und bei den Siedlungsformen ausgelöst wurde. Dabei stehen die Dorfsiedlung und die Anfänge städti-

scher Siedlungen sowie die ihnen zugrunde liegenden Wirtschaftsweisen im Zentrum des Interesses. Das Problem der kulturellen Austauschbeziehungen zwischen einzelnen Regionen wird im vierten Abschnitt in sechs weiteren Beiträgen anhand gewerblicher Erzeugnisse (Kämme, Glasperlen, Keramik, Kultgegenstände) erörtert. Der fünfte Abschnitt enthält vier Artikel, die das Befestigungswesen und die Deutschordensritter-Ausrüstung des 13. Jhs. sowie die mittelalterlichen Glasmalereien aus dem Benediktinerkloster Lubin zum Gegenstand haben. Dieser letzte Artikel leitet über zum zweiten Hauptteil des Bandes, der nach den weltlichen Aspekten des ersten Teiles in 20 Beiträgen den Übergang der Westslawen zum Christentum sowie die Anfänge und Entwicklung christlicher Kultur behandelt. Die spezialisierten Detailstudien des Bandes tragen insgesamt vielfältiges und reichhaltiges archäologisches, historisches und sprachwissenschaftliches Material zusammen, dessen – vom Leser zu leistende – Zusammenschau einen differenzierten Einblick in das westslawische Mittelalter ermöglicht.

Eduard Mühle

Świat chrześcijański i Turcy osmańscy w dobie bitwy pod Warną. [Die christliche Welt und die Osmanen in der Zeit der Schlacht bei Varna.] Pokłosie sesji zorganizowanej przez Instytut Historii Uniwersytetu Jagiellońskiego w Krakowie w dniach 14–15 listopada 1994 r. w 550-lecie bitwy pod Warną. Hrsg. von Danuta Quirini-Popławska. (Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego, 1178, Prace Historyczne, 119, Studia Polono-Danubiana et Balcanica, 8.) Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego. Kraków 1995. 160 S., engl. Zussf. — Der Band enthält Aufsätze, die während einer Tagung in Krakau vom 14.–15. November 1994 aus Anlaß des 550. Jahrestages der Schlacht bei Varna vorgetragen wurden. Er dokumentiert das wachsende Interesse der Krakauer Mediävisten an internationalem, gesamteuropäischem und sogar außereuropäischem politischen und kulturellen Geschehen. In zwölf Aufsätzen wird – u. a. aus polnischer Sicht (Jerzy Wyrozumski) – der politische Hintergrund der Schlacht dargestellt. Berücksichtigung finden ebenso Ungarn (Stanisław A. Sroka), Österreich (Krzysztof Baczkowski), Burgund (Wojciech Mruk), das Osmanische Reich (Jerzy Hauziński) und Konstantinopel (Günter Prinzig und Maciej Salamon); auch der serbische und bosnische (Piotr Wróbel), der venezianische (Danuta Quirini-Popławska), böhmische (Jerzy Grygiel), litauische (Lidia Korczak) sowie der moskovitische Blickwinkel (Krzysztof Bojko) werden dargelegt. Einige Autoren betonen zudem die kulturellen Aspekte der Varna-Legende, besonders Prinzig und Grygiel. Kritisch zu bemerken ist, daß diesem sehr informativen und wertvollen Band leider ein Register fehlt; es wäre auch angebracht gewesen, ein Vorwort und mindestens eine Karte beizufügen.

Leszek Belzyt

Ethnicity, Nation, Culture. Central and East European Perspectives. Hrsg. von Bálint Balla und Anton Sterbling. (Beiträge zur Osteuropaforschung, Bd. 2.) Verlag Dr. R. Krämer. Hamburg 1998. 292 S. (DM 68, —.) — Der Sammelband enthält die Vorträge einer von der Sektion „Ost- und Ostmitteleuropa-Soziologie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und dem Institut für Philosophie und Soziologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften 1997 gemeinsam ausgerichteten Tagung. Die Beiträge der vorwiegend polnischen und deutschen Soziologen, Politikwissenschaftler und Ethnologen sind in drei größere Abschnitte mit jeweils vier oder fünf Texten gegliedert. Von diesen ist der erste mit Aufsätzen von Barbara Szacka, Andrzej Szpociński, Ilja Srubar, Bálint Balla und Christian Giordano theoretischen Fragen gewidmet. Der zweite Abschnitt enthält Aufsätze von Stefan Garsztecki, Sławomir Łodziński, Janusz Mucha, Brunon Synak und Piotr Wróblewski und behandelt Probleme von Nation, Kultur und Ethnizität im gegenwärtigen Polen. Der dritte Abschnitt beleuchtet in Beiträgen von Stanisław Zapasnik, Wojciech Zajączkowski, Viktor Voronkov und Ingrid Oswald die Rolle von Ethnizität in Rußland nach dem Zerfall der Sowjetunion. Diese drei Themenblöcke werden von einem einleitenden Aufsatz von Justin Stagl über das „Kronprinzenwerk“, eine repräsentative, vielbändige Darstellung der Kronländer und Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie am Ende des 19. Jhs., und einem abschließenden Beitrag von Jerzy J. Smolicz über Multikulturalismus eingerahmt. Angesichts der Flut von Publikationen der letzten Jahre zum Thema Nationalismus und Ethnizität soll als be-